

Von Sieg zu Sieg. Die Presse in den ersten Wochen des Krieges

In den ersten Wochen des Krieges berichtete die Lokalpresse überwiegend über die Erfolge der deutschen Kriegseinsätze und weniger über die Niederlagen. Auch das Leid und die Verluste der Zivilisten blieben weitgehend unerwähnt. Den Zeitungsredaktionen war es besonders wichtig, hervorzuheben, dass nicht die Mittelmächte, sondern Serbien mit der Unterstützung Russlands und der westeuropäischen Nationen Frankreich und Großbritannien den Krieg angezettelt hätte.

Dadurch versuchten sie, den Hass gegen die Feinde zu verstärken. Nicht selten wurden in diesem Zuge auch Zahlen und Fakten verdreht, beschönigt und bagatellisiert. So wurden beispielsweise die in deutsche Kriegsgefangenschaft genommenen Russen als „unverwundet“ bezeichnet, was den Lesern der Zeitung den Eindruck vermittelte, dass sich die deutschen Truppen durchweg friedlich gegenüber den Feinden verhielten.



Mit derselben Hinterlist und Heuchelei, wie Rußland und Frankreich, handelt auch England gegen das Deutsche Reich. Das englische Ziel war und ist, die Weltmachtstellung Deutschlands zu erschüttern und seine Kriegs- und Handelsflotte zu zerstören, um so den gewaltigen Konkurrenten los zu werden. Es wartete schon lange auf den günstigen Augenblick zum Losschlagen. Nunmehr liegt es vor aller

Neuer Emsbote vom 7. August 1914 (Kreisarchiv Warendorf)

„Mit derselben Hinterlist und Heuchelei, wie Rußland und Frankreich, handelt auch England gegen das Deutsche Reich. Das englische Ziel war und ist, die Weltmachtstellung Deutschlands zu erschüttern und seine Kriegs- und Handelsflotte zu zerstören, um so den gewaltigen Konkurrenten los zu werden. Es wartet schon lange auf den günstigen Augenblick zum Losschlagen.“



Die große belgische Festung Lüttich von den Deutschen im Sturm genommen, der Weg nach Nordfrankreich frei.

Die Belagerung von Lüttich ist ein glänzendes Beispiel für die deutsche Kriegsführung. Die deutsche Armee hat die belgische Festung Lüttich im Sturm genommen. Die deutsche Armee hat die belgische Festung Lüttich im Sturm genommen. Die deutsche Armee hat die belgische Festung Lüttich im Sturm genommen.

Die Besetzung Lüttichs war notwendig zur Sicherung der Durchmarschlinie nach Frankreich. Die Erstürmung der Festung war eine glänzende Waffentat, ein Beweis für die todesmutige, vor nichts zurückschreckende Angriffslust unserer braven Truppen.

Von dieser siegeszuversichtlichen Angriffslust ist unsere ganze Armee beseelt, sie leuchtet aus den Augen der Jungen wie der Alten, aus den Augen alter Landwehrleute, die sich von Frau und Kindern trennen mußten, nicht minder wie aus den Augen unserer jüngsten Rekruten.

Ein solcher Geist verbürgt den Sieg unserer Waffen.

Beckumer Volkszeitung [Die Glocke] vom 8. August 1914 (Kreisarchiv Warendorf)

„Die Besetzung Lüttichs war notwendig zur Sicherung der Durchmarschlinie nach Frankreich. Die Erstürmung der Festung war eine glänzende Waffentat, ein Beweis für die todesmutige, vor nichts zurückschreckende Angriffslust unserer braven Truppen. Von dieser siegeszuversichtlichen Angriffslust ist unsere ganze Armee beseelt, sie leuchtet aus den Augen der Jungen wie der Alten, aus den Augen alter Landwehrleute, die sich von Frau und Kindern trennen mußten, nicht minder wie aus den Augen unserer jüngsten Rekruten. Ein solcher Geist verbürgt den Sieg unserer Waffen.“



Der Weltkrieg.

Der Weltkrieg hat die Welt in Schrecken versetzt. Die deutsche Armee hat die russische Armee vernichtet. Die deutsche Armee hat die russische Armee vernichtet. Die deutsche Armee hat die russische Armee vernichtet.



Siegreiches Vordringen unserer Armeen in Frankreich. — Nicht 30000, sondern über 60000 Russen gefangen.

Die deutsche Armee hat die russische Armee vernichtet. Die deutsche Armee hat die russische Armee vernichtet. Die deutsche Armee hat die russische Armee vernichtet.

Beckumer Volkszeitung [Die Glocke] vom 1. September 1914 (Kreisarchiv Warendorf)

31. August 1914: „Großer deutscher Sieg über die Russen. 30 000 Russen gefangen“
1. September 1914: „Nicht 30 000, sondern über 60 000 Russen gefangen“
2. September 1914: „70 000 Russen gefangen!“
5. September 1914: „Im Osten über 90 000 unverwundete Russen abtransportiert.“

deren, inzwischen hinzuhaltenden, zu werfen. Das ist die Lage, in der sich Deutschland in einem gleichzeitig gegen Frankreich und Rußland zu führenden Kriege befindet. Unsere militärischen Kräfte würden wohl ausreichen, um uns in der Verteidigung auf beiden Seiten mit Ehren zu behaupten, aber ein in dieser Weise geführter Krieg könnte im günstigsten Falle doch nur zu einem negativen Erfolge, d. h. dahin führen, daß die Gegner ihre Hoffnung, uns zu unterwerfen, aufgeben, und deshalb die Hand zu einem Frieden bieten, der uns keine Entschädigung für die gebrachten schweren Opfer gewähren würde. Und auch hierfür

Beckumer Volkszeitung [Die Glocke] vom 28. August 1914 (Kreisarchiv Warendorf)

„Das ist die Lage, in der sich Deutschland in einem gleichzeitig gegen Frankreich und Rußland zu führenden Kriege befindet. Unsere militärischen Kräfte würden wohl ausreichen, um uns in der Verteidigung auf beiden Seiten mit Ehren zu behaupten, aber ein in dieser Weise geführter Krieg könnte im günstigsten Falle doch nur zu einem negativen Erfolge, d. h. dahin führen, daß die Gegner ihre Hoffnung, uns zu unterwerfen, aufgeben, und deshalb die Hand zu einem Frieden bieten, der uns keine Entschädigung für die gebrachten schweren Opfer gewähren würde.“